

Die Kunstschulen der Schweiz = Les Écoles des Beaux-Arts en Suisse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Kunst und Kunstpflege in der Schweiz = Annuaire des Beaux-arts en Suisse**

Band (Jahr): **4 (1925-1927)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ERSTER TEIL
PREMIÈRE PARTIE

FÜNFTE ABTEILUNG
Die Kunstschulen der Schweiz

CINQUIÈME SECTION
Les Écoles des Beaux-Arts en Suisse

DIE KUNSTSCHULEN DER SCHWEIZ LES ÉCOLES DES BEAUX-ARTS EN SUISSE

AARAU / Kant. Gewerbemuseum mit Gewerbeschule

Direktor: J. L. Meyer-Zschokke, Architekt.

Den unter dem Sammelnamen „*Gewerbeschule*“ zusammengefassten Abteilungen: Bauschule, Schule für Malen und dekoratives Zeichnen, allgemeine Handwerkerschule und Frauenarbeitschule sind noch die Buchdruckerschule und ständige Kurse für Coiffeure und für Konditoren beigefügt worden.

Die *Schule für Malen und dekoratives Zeichnen* befasst sich hauptsächlich im Winter mit der Ausbildung der Malergehilfen in der Dekorationsmalerei. Sie beschäftigt sich eingehend mit Untersuchungen der im Malergewerbe verwendeten Pigmente und Arbeitsmaterialien.

Das *Gewerbemuseum* umfasst des weiteren eine öffentliche Bibliothek kunstgewerblichen und technisch-gewerblichen Inhalts und veranstaltet in den Ausstellungsräumen wechselnde kunstgewerbliche Ausstellungen.

Gedruckte *Jahresberichte* 1921, 1924, 1925, 1926, 1927.

BASEL / Allgemeine Gewerbeschule

Direktor: Dr. H. Kienzle.

Adjunkt des Direktor: Dr. L. Baumeister.

An der Allgemeinen Gewerbeschule bestehen, neben der Lehrlingschule und den Gehilfenkursen, eine Reihe von *Fachklassen* und *-Schulen*, die der künstlerischen und kunstgewerblichen Ausbildung von Tagesschülern dienen. Es sind dies:

Die Fachschule für Schlosserei und Eisenkonstruktion mit dreisemestrigem Lehrplan.

Die Fachschule für Maler und Dekorationsmaler.

Die Tagesklasse für Architektur und Innendekoration.

Die Tagesklasse für Bildhauerei und Modellieren.

Die Tagesklasse für angewandte Graphik und Buchbinderei.

Die Tagesklasse für Weben und Sticken.

Ferner die Klasse für Landschafts-, figürliches und Tier-Zeichnen; die Tagesklasse für Maler.

Der Unterricht ist praktischer Unterricht und erfolgt in Werkstätten.

Für den Eintritt in die Tagesklassen bereiten Vorkurse vor, die in den letzten Jahren ausgebaut wurden.

Als *Lehrer* sind tätig: an der Schlosserfachschule F. Herger, K. Weikert, E. Seitz; an der Malerfachschule: W. Koch, A. Fiechter, L. Dischler; an der Architekturklasse: E. Meier, E. Kupper; an der Bildhauerklasse: O. Meyer; an der Graphik- und Buchbinderklasse: P. Kammüller, W. Koch, A. Soder, E. Kretz; an der Webklasse: F. Baumann, L. Baumann; an den Vorbereitungs- und der Allgemeinen Zeichen- und Malklasse: Fritz Baumann, A. Bloesch, E. Buchner, A. Fiechter, Albrecht Mayer, Hermann Meyer, J. Mumenthaler, Dr. H. Schwab, Robert Stöcklin, Paul Wilde.

Die Schule wurde im Wintersemester 1927/28 von 3660 *Schülern* besucht. Die Tagesklassen zählen zusammen 683, die allgemeinen Zeichen- und Malklassen mit den Vorkursen 914 Besucher. Nähere Angaben siehe gedruckter Bericht.

BERN / Gewerbeschule der Stadt Bern

Direktor: Robert Greuter, Architekt.

Sekretär: Gottfried Löffel.

Für künstlerische Fächer sind folgende *Lehrkräfte* tätig: Fritz Braaker, Ernst Linck, Otto Löttscher, Walter Reber, Phil. Ritter, Hanns W. Scheller, Emil Wuffli, Heinrich Würzler.

Die Gesamtschülerzahl betrug im Wintersemester 1926/27: 2700.

Die Schule stellt sich die Aufgabe, ihren Schülern einen Handwerk, Gewerbe und Kunst fördernden Unterricht zu erteilen. Ausserdem sorgt sie für die berufliche Weiterbildung von Arbeitern, Gesellen und jungen Meistern. Eine besondere kunstgewerbliche Abteilung besteht nicht. Den Schülern ist aber Gelegenheit geboten, sich zeichnerisch auszubilden im Entwerfen, im Pflanzenzeichnen, im Aktzeichnen, in der freien Perspektive, im Skizzieren und im Aquarellieren. Daneben finden praktische Kurse statt für Lithographen, für Lehrlinge der graphischen Berufsarten, für Buchbinder, für Modellieren in Ton, Plastilin und Gipsschneiden.

Der Schule sind ferner angegliedert die zeichnerischen Kurse der Lehramtsschule der Universität Bern und eine Abteilung für Zeichenlehramtskandidaten. Die Studierenden erhalten Unterricht im perspektivischen Skizzieren, in Malübungen, in freier Perspektive. Ferner sind in ihrem Lehrplan vorgesehen Landschaftsstudien und Tier- und Pflanzenstudien.

Auf Grund eines Reglementes für die Erteilung von Fähigkeitszeugnissen im Zeichnen vom 1. März 1916 kann an der Gewerbeschule der Stadt Bern das Diplom als Zeichenlehrer erworben werden.

R. G.

BIEL / Kantonales Technikum BIENNE / Technicum cantonal

Direktor: Fr. Arni.

Direktionsstellvertreter: Jacob Sahli.

Die kunstgewerbliche Abteilung hat im verflossenen Wintersemester acht Spezialkurse für Handwerker und Gewerbetreibende im Abendunterricht durchgeführt. Diese Kurse bedeuten einen weitem Schritt zur Umgestaltung und zum Ausbau dieser Abteilung. Das rege Interesse, das diesen Kursen von Seite der Meister, Vorarbeiter und Gesellen der verschiedensten Berufe entgegengebracht wurde, ist ein deutlicher Beweis dafür, dass solche Veranstaltungen einem wirklichen Bedürfnisse entsprechen. Die Abteilung wird in diesem Sinne weiter arbeiten. Über die einzelnen Kurse gibt folgende Tabelle näheren Aufschluss:

Kurse	Teilnehmer:				Total
	Meister	Gesellen	Lehrlinge	freie Berufe	
Skizzieren für Schreiner	7	13	3	2	25
Graphik und Linolschnitt	4	14	7	—	25
Aktzeichnen	9	10	2	3	24
	20	37	12	5	74

Kurse	Teilnehmer: Meister Gesellen Lehrlinge freie Berufe				Total
	Uebertrag	20	37	12	
Stillehre und Kunstgeschichte	15	11	4	22	52
Schriftenmalen	1	10	6	1	18
Buchhaltung	5	12	—	—	17
Rechtskunde	5	19	—	—	24
Total	46	89	22	28	185

Von diesen 185 Teilnehmern rekrutierten sich 152 aus Biel und seinen Vororten, 33 aus Aussengemeinden.

CHAVANNES-RENENS / Ecole Suisse de céramique

Directeur: Ernest Becker.

Ecole professionnelle de l'Etat de Vaud, fondée en 1911 et subventionnée par la Confédération, formant des artisans potiers et céramistes. Les élèves astreints à un apprentissage de 3 ans sont soumis à la discipline de l'atelier et suivent des cours essentiellement pratiques de tournage, moulage et décor. L'école a la jouissance d'un bâtiment spacieux où les derniers perfectionnements ont été apportés dans la machinerie. — Les cours théoriques comprennent: le dessin, la composition décorative, la technologie, la chimie céramique et les connaissances générales (géogr. économique, civisme etc.).

L'Ecole placée sous la surveillance d'un Conseil et d'une Con. technique nommés par l'Etat, délivre un diplôme de sortie aux élèves méritants, à la fin de l'apprentissage.

FRIBOURG / Technicum cantonal (Ecole des Arts et Métiers.)

Directeur: Dr. Paul Joye, professeur.

Secrétaire: Dr. F. Delabays, professeur.

Professeurs: Jean Berchier, Oscar Cattani, Mme Ganneshofer, Oswald Pilloud, Ampellio Regazzoni, Henri Robert.

L'Ecole des Arts et Métiers a été créée en 1903. Comme telle, elle a fait suite à l'établissement annexé au Musée industriel cantonal sous le titre d'Ecole des métiers, ouverte par initiative privée, le 14 janvier 1896.

La section des arts décoratifs comprend: a) une école normale pour maîtres de dessin, et b) des écoles-ateliers de peinture décorative, d'arts graphiques, de broderie et arts féminins.

ST. GALLEN / St. Galler Industrie- und Gewerbemuseum mit Zeichnungsschule für Industrie und Gewerbe

Direktor: C. Schneider.

Da seit dem Bericht 1924 keine wesentlichen Änderungen in der Führung der Unterrichtsanstalten eingetreten sind, sei auf jene Angaben (III, S. 266 f.) verwiesen.

GENÈVE / Ecole municipale des Beaux-Arts

Directeur: M. Andrien Bovy.

Cours et Professeurs. Enseignement préparatoire: MM. F. Bovy, Jacobi, Vernay. — Ornement et composition décorative: Mmes Matthey de l'Etang et

Metelin — Gilliard, MM. Bocquet et Monard. — Modelage: M. J. Vibert. — Perspective à l'usage des peintres: M. F. Bovy. — Figure (dessin et peinture): MM. Carteret, Estoppey, Hainard, Vernay. — Composition de figure: M. Pahnke. — Croquis: M. P. E. Vibert. — Cours d'architecture: Projections: M. Jacobi; Géométrie descriptive perspective, théorie des ombres: M. Gallay; Atelier d'architecture (composition): M. Baudin. — Cours oraux: Eléments d'architecture: M. Baudin. — Histoire de l'art: MM. Mairet et Rheinwald. — Anatomie et physiologie plastiques: M. le Dr. Grounauer.

Certificats et diplômes: Certificat des études supérieures de figure (5 années d'études). Certificat de capacité pour l'enseignement du dessin (6 années). Certificat de composition décorative pour l'industrie (7 années cours du soir). — Diplôme de dessinateur-architecte (4 années).

Statistique: (Les premiers chiffres concernent l'année scolaire 1924/25, les seconds l'année scolaire 1925/26):

Le nombre total des personnes inscrites a été de 390 (388), soit 288 (286) élèves réguliers et 102 (102) personnes inscrites seulement aux cours oraux et au cours de croquis. Les élèves réguliers, parmi lesquels on compte 76 (80) apprentis, se répartissent comme suit = 181 (179) jeunes gens, 107 (107) jeunes filles; et au point de vue de la nationalité = 106 (129) genevois, 102 (79) confédérés, 80 (78) étrangers. — Le nombre total des inscriptions aux divers cours a été de 737 (645).

Programme. L'Ecole édite chaque année un programme horaire qui est remis gratuitement sur demande.

LAUSANNE / École cantonale de dessin et d'Art appliqué

Direction: 3 Place de la Riponne.

L'école possède un choix de cours susceptible d'intéresser, soit les débutants, soit les élèves déjà avancés dans l'étude des Beaux-Arts; elle prépare au brevet de maître de dessin dans des établissements d'instruction secondaire du canton de Vaud; elle décerne les certificats d'études générales ainsi qu'un diplôme; elle donne en général satisfaction à tous ceux qui cherchent à cultiver un don artistique naturel.

La durée des études n'est pas limitée. L'admission a lieu au début de chaque semestre: le 15 octobre et le 15 avril.

L'école est divisée en deux sections; l'une dite: „des Beaux-Arts“ a pour but l'étude académique du dessin; l'autre dite: „d'Art appliqué“ tend à former des artistes décorateurs. Les cours professés à l'école sont les suivants:

Section des Beaux-Arts.

Académie dessinée et peinte, cours supérieure; 10 heures par semaine; Mr. A. Hermanjat.

Académie dessinée, cours inférieur; 9 heures par semaine; Mr. C. Rambert.

Dessin d'après la bosse, perspective, ornement, figure; 6 heures par semaine; Mr. C. Rambert.

Modelage, bas-relief, haut-relief, ronde bosse, portrait; 8 heures par semaine; Mr. L. Delerse.

Peinture à l'huile, nature-morte, paysage; 6 heures par semaine; Mr. C. Rambert.

Anatomie artistique, ostéologie, myologie; 1 heure par semaine; Mr. A. Otth.
Perspective, objets dans l'espace, projections, ombres; 2 heures par semaine;
Mr. S. May.

Histoire de l'art des origines aux temps actuels, projections; 1 heure par
semaine; Mr. C. Rambert.

Dessin technique, préparation au cours de perspective; 1 heure par
semaine; Mr. L. Delerse.

Gravure à l'eau-forte, impressions et tirage; 3 heures par semaine; Mselle
V. Diserens.

Section d'Art appliqué.

Composition décorative, dessin, aquarelle, gouache, exercices pratiques en
vue des industries d'art; 12 heures par semaine; Mme. Nora Gross.

Composition décorative et architecture d'intérieur, meubles, tapisse-
rie, ensembles; 16 heures par semaine; Mr. A. Laverrière.

Etude de la lettre écrite et dessinée; 4 heures par semaine (en hiver); Mr.
A. Schmidt.

Gravure sur bois, pierre, linoléum, impressions, tirages; 4 heures par semaine
(en hiver); Mr. O. Cattani.

Céramique, poterie, grès, faïence, décoration, cuisson; 4 heures par semaine;
Mr. A. Blémont.

L'écolage est fixé pour chaque cours séparément, toutefois les élèves
peuvent pour le prix global de 120 frs. par semestre suivre tous les cours des
deux sections.

Pendant ces dernières années l'école a compté une moyenne de 130 à
150 élèves, parmi lesquels bon nombre de Suisses de langue allemande et
d'Etrangers venus à Lausanne pour y apprendre le français tout en complétant
leurs études.

LUZERN / Kantonale Kunstgewerbeschule (Gegründet 1876.)

Direktor: Jos. von Moos.

Sekretär: Cas. Weingartner.

Lehrer: J. Vetter, E. Michel, K. Mattmann, O. Spreng, J. von Moos,
E. Schneebeli, Ed. Renggli, J. Habermacher, M. Purtschert.

Abteilungen. 1. Allgemeine Abteilung; 2. kunstgewerbliche Abteilungen:
a) Dekoratives Zeichnen und Malen, b) Holzschnitzerei, c) Metallarbeiten (Kunst-
schlosserei), d) Modellieren und Bildhauen, e) Stickerei. Die Schule führt ferner,
parallel zu den kunstgewerblichen Abteilungen, Lehrwerkstätten für vertragliche
Berufslehre. Zur beruflichen und künstlerischen Weiterausbildung von Gehilfen
und Lehrlingen bieten, den jeweiligen Zeitbedürfnissen gemäss, eingeschaltete Frei-
und Spezialkurse (abends und Samstagnachmittags) Gelegenheit.

Die *Frequenz* weist in den letzten Jahren eine stark steigende Tendenz
auf. Sie umfasste im Schuljahr 1925/26 insgesamt 203 Schüler und Schülerinnen.

Jahresberichte sind erschienen für die Schuljahre 1914/15, 1915/16,
1916/17, 1917/18, 1918/19, 1919/20, 1920/21, 1921/22, 1922/23, 1923/24,
1924/25, 1925/26, 1926/27.

VEVEY / École des Arts et Métiers

Cette école, fondée en 1914, comprend deux sections:

1. Section pour Etalagistes décorateurs.

Directeur: Ch. Lichtenstern.

L'enseignement dans cette section comprend: l'exposition des marchandises des branches principales du commerce, exercices pratiques dans les vitrines de l'école. Exécution des affiches et des étiquettes pour étalages. Dessin, croquis et compositions d'étalages.

Cours préparatoire: la couleur, perspective, construction et éclairage de la vitrine, accessoires d'exposition, etc.

Cours théoriques divers. Comptabilité, droit commercial, français, etc.

2. Section de Peinture décorative.

Directeur: Ph. Recordon.

Branches enseignées: Décoration. Composition. Projets et exécution pratique en grandeur. Le pochoir, application à la décoration intérieure. Tous les procédés usuels.

Etude de la lettre, composition et répartition de textes. Exécution pratique d'enseignes courantes et artistiques.

Etude de la nature. Dessin, dessin technique. Dans le Semestre d'hiver: cours théoriques sur la couleur, la perspective, la connaissance des styles, les matériaux et procédés employés dans la peinture.

Arithmétique professionnelle, français, etc.

Cette école a pris ces dernières années un grand développement et les deux sections sont très fréquentées. L'enseignement est donné par des maîtres ayant travaillé de nombreuses années dans leurs branches respectives et ayant l'expérience des travaux pratiques.

Personnel enseignant: Ch. Lichtenstern, Ph. Recordon, H. Baumann, R. Mermoud.

ZURICH / Gewerbeschule der Stadt Zürich

I. Direktor: Alfred Altherr.

II. Direktor: Dr. Gustav Frauenfelder.

Die Gewerbeschule der Stadt Zürich umfasst 5 Abteilungen: I. Baugewerbliche Abteilung, II. Mechanischtechnische Abteilung, III. Kunstgewerbliche Abteilung, IV. Abteilung für Frauenberufe und Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule, V. Allgemeine Abteilung.

Die Kunstgewerbliche Abteilung dient in der Hauptsache Gehilfen und Meistern zur beruflichen künstlerischen Weiterbildung. Sie besuchen die Schule im täglichen Unterricht oder als Hospitanten an 1 bis 3 Wochentagen. Eine beschränkte Zahl talentierter Leute kann eine 3- bis 4jährige Lehre bestehen. Die Ausbildung enthält eine vorbereitende Klasse. Daran schliessen sich gut eingerichtete Werkstätten an für Lithographen und Graphiker, Buchbinder, Buchdrucker, Silberschmiede und Ziseleure, Dekorationsmaler, Dessinateure, Modezeichnerinnen, Stickerinnen und Weberinnen. Der Klasse für Schreiner und Möbelzeichner ist eine Lehrwerkstätte mit 32 Hobelbänken und dazugehörigen Maschinen angegliedert.

Als Lehrkräfte amten 33 Künstler, Fachlehrer, Werkstattlehrer und Werkmeister. Voraussetzung ist bei der Wahl eine langjährige berufliche Praxis. Die Lehrer mit fester Anstellung bilden die Minderheit, während die Übertragung von 4 bis 16 Stunden wöchentlich die Regel ist. Der Künstler wie der Handwerker kann auf diese Weise trotz seiner Lehrtätigkeit seiner Arbeit in Atelier und Werkstatt nachgehen, zum eigenen beruflichen Vorteil und zum Vorteil der Schüler, denen stets lebendige Anschauungen und Aufgaben aus der Praxis die notwendige Fühlungnahme mit dem Gewerbe ermöglichen. Das Unterrichtsziel ist die fertige Werkstattarbeit, das Zeichnen bleibt nur Mittel zum Zweck. Wettbewerbe von kaufmännischen Firmen und Aufträge von privater Seite, aber auch laufende Aufgaben für die Schule und das Museum dienen dem Unterricht. Neben diesem Tagesunterricht finden an Wochenabenden und Samstag-Nachmittagen zahlreiche Kurse für Meister und Gehilfen statt.

Gewählte Lehrkräfte: Alice Frey-Amsler, Walter Grütter, Arthur von Hoven, Ernst Keller, Wilhelm Kienzle (seit Frühjahr 1927 Vorsteher der kunstgewerblichen Abteilung), Johann Kohlmann, Fritz Müllerschön, Arthur Schneider, Emil Schulze, Barth. Sulser, Johann Martin Vermeulen, Otto Weber, Ernst Zahner.

Provisorisch angestellte Lehrkräfte: Sophie Arp-Täuber, Berta Bär, Otto Baumberger, Ernst Dallmann, Karl Fischer, Pierre Gauchat, Jakob Gubler, Wilhelm Hummel, Heinrich Hürlimann, Walter Käch, Otto Lüssi, Emil Meister, Otto Morach, Louis Nabholz, Karl Rogg, Walter Roshardt, Ernst Georg Rüegg, Gottlieb Wehrli.

Besuch: Die Kunstgewerbliche Abteilung zählt zur Zeit ca. 180 Tagesschüler und Hospitanten und durchschnittlich 200 Abendschüler. Die ganze Gewerbeschule einschliesslich der Kunstgewerblichen Abteilung hat 7000 Schüler. Sie wird in Bälde mitsamt dem Kunstgewerbemuseum in einem Neubau ihren Platz erhalten.

A. A.

